

Freizeiten der Evangelischen Jugend: Standards

Präambel

Die Evangelische Jugend ist bewegt von der Liebe Jesu Christi. Ihre Freizeiten verfolgen grundsätzlich das Ziel, jungen Menschen das Evangelium von Jesus Christus in einer zeitgemäßen Form weiterzusagen. Gottesdienste, Andachten und inhaltliche Programmgestaltung sind selbstverständliche Bestandteile dieser Freizeiten.

Kinder- und Jugendfreizeiten nehmen eine Schlüsselfunktion für das erlebnisorientierte Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen in die Jugendverbandsarbeit und in die Gesellschaft ein. Sie lernen im gemeinsamen Miteinander den Umgang mit Konflikten, soziales und demokratisches Handeln und übernehmen Verantwortung in der Tages- und Programmgestaltung.

Im Sinne einer positiven Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen sind Freizeiten unverzichtbarer Bestandteil der evangelischen Jugendarbeit. Die Freizeiten sind inhaltlich und organisatorisch gut vorbereitet, werden verantwortlich durchgeführt und im Team reflektiert. So fühlen sich Kinder und Jugendliche auf den Freizeiten zu Hause. Die Eltern haben die Gewähr eines qualifizierten Angebots für ihre Kinder.

Bewegte Freizeit

Freizeiten tragen in erheblichem Maße dazu bei, dass Kinder und Jugendliche christliches Leben und die damit verbundene christliche Gemeinschaft erfahren. In einem auf Beteiligung ausgerichteten und gestalteten Tagesablauf, bei gemeinsamen Mahlzeiten, inhaltlichem Programm und dem christlichen Umgang miteinander wird das konkret.

Die Freizeiten bieten allen Beteiligten (Kindern, Jugendlichen, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) Raum für prägende Erfahrungen.

Freizeiten tragen unmittelbar zu weiterer Teilnahme an Veranstaltungen evangelischer Jugendarbeit bei und haben sinnstiftenden und nachhaltigen Charakter. In der Vielfalt der Ansätze und Formen ist das gemeinsame Profil der Freizeitarbeit der Evangelischen Jugend in der hannoverschen Landeskirche zu erkennen.

Evangelische Jugend ist bewegt

Die Freizeiten ermöglichen Gemeinschaft. Gemeinschaft entsteht nicht von selbst. Es braucht dafür Anregungen und Anreize, Gelegenheiten sich kennen zu lernen und gemeinsame Erlebnisse. Zusammen durchgestandene Schwierigkeiten schaffen Verbundenheit, deshalb setzt Evangelische Jugend auf Freiwilligkeit und auf Verbindlichkeit aller Beteiligten.

Evangelische Jugend bewegt sich

Die Freizeiten werden gründlich geplant, mit Sorgfalt durchgeführt und intensiv nachbereitet. Ferner sind sie – unabhängig jedweder religiösen Zugehörigkeit – für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen offen.

Das erfordert, den Kostenrahmen von Freizeiten für die jungen Menschen so niedrig zu halten, dass alle mitfahren können. Das Einwerben der möglichen Zuschüsse sowie die Ausrichtung der Reiseziele an den finanziellen Möglichkeiten der potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beugen einer sozialen Ausgrenzung vor.

Ein Betreuungsschlüssel von einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter auf, in der Regel, zehn Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer ist Voraussetzung dafür, dass die Belange der Freizeiteilnehmerinnen und -teilnehmer im Blick behalten werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewegen sich

Zu den Schwerpunkten der Freizeiten der Evangelischen Jugend gehört das soziale Lernen, d. h. das Einüben gegenseitiger Rücksichtnahme, das Aufeinanderachten, der gewaltfreie, antisexistische und antirassistische Umgang miteinander.

Untereinander auftretende Konflikte werden thematisiert und in der Gruppe miteinander bearbeitet. Dadurch erlernen die Freizeiteilnehmerinnen und -teilnehmer viele soziale Kompetenzen, die für das alltägliche Leben von Bedeutung sind. Kooperation, Gemeinschaft erleben und gestalten, Konfliktfähigkeit, soziales und gewaltfreies Handeln werden besonders angesprochen.

Gemeinsame Bewegung

In den Freizeitenteams der Evangelischen Jugend arbeiten qualifizierte und hochmotivierte ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende beiderlei Geschlechts zusammen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Jugendgruppenleitungsausbildung nach den geltenden Juleica-Richtlinien absolviert. Die gemeinsame Vorbereitung einer Freizeit bildet die Grundlage für eine funktionierende Zusammenarbeit untereinander und in der Gruppe.

Das Team hat für die Freizeitgruppe eine Vorbildfunktion. Dessen sind sich die Teammitglieder bewusst und setzen ihre verschiedenen Kompetenzen für die Gemeinschaft ein. Das sind vor allem der qualifizierte und professionelle Umgang mit Konflikten, die Teamfähigkeit, die Sozialkompetenz und Seelsorge.

Eine Freizeit soll und muss Spaß machen: den Teilnehmenden wie den Leitenden. Das bedeutet allerdings nicht, dass Evangelische Jugend pausenlos als »Spaßmacher« fungiert. Freiheit und Verbindlichkeit stehen in einem gesunden, sich ergänzenden Verhältnis zueinander. Spaß, Kooperation und Verantwortung sowie soziales und christliches Miteinander greifen unabdingbar ineinander.

Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, 12. Juni 2005

Landesjugendkammer
der Evangelischen Jugend
in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Warum beschließt die Evangelische Jugend Qualitätsstandards für ihre Arbeit?

Mit der Erarbeitung und dem Beschluss von Qualitätsstandards schafft die Evangelische Jugend ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Transparenz ihrer anerkannt guten Arbeit. Dieses Niveau soll gehalten und den sich ändernden sozialen Herausforderungen angepasst werden.

Alle Beteiligten, die Kinder und Jugendlichen, die Eltern und die Erwachsenengeneration, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verantwortlichen im Jugendverband und in der Kirche, die staatlichen und kommunalen Entscheidungsträger erhalten verbindliche Informationen über Arbeitsbereiche der Evangelischen Jugend, die eingefordert werden können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Jugend bekommen durch die für alle verbindlichen Standards eine Absicherung ihrer Arbeit.

Die Landesjugendkammer der Evangelischen Jugend in der Ev.-luth. Landeskirche hat bereits Qualitätsstandards für die geschlechtsbewusste Arbeit verabschiedet.